

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 4

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihr gefallen zu haben damals, denn seither kommt sie jeden Frühling als Erste. Kaum ist das erste Plätzchen frei vom Schnee am Wegrande, so steckt sie auch schon ihr goldenes, lachendes Köpfchen hinaus und bietet sich als liebe, bescheidene Hilfe an. Ihr Schneider aber ist immer noch der gleiche, das Mäntelchen bringt er einfach nicht beizeiten fertig, und so erhält Tussilago ihr schönes, grünes Kleidchen immer erst zu spät, vielfach erst, wenn ihre Samenkinderchen schon da sind. Das stört jedoch Tussilago nicht im geringsten und ihr liebliches Gesichtchen verzieht sich nicht einmal, wenn es auch regnet oder gar nochmals schneit. Sie hat es nicht, wie der Löwenzahn, der nur fröhlich lachen kann, wenn die Sonne scheint, sich aber den Kragen über die Ohren zieht und traurig ist, wenn es regnet. Tussilago ist auch immer bereit zu helfen, ohne zu brennen oder zu beißen wie es andere tun. Rupft man das ganze Blütenköpfchen und isst solches roh, dann pinselt Tussilago den Hals aus und bald ist alles wieder sauber und von Eiter und Schleim befreit. Im Magen schüttet Tussilago seine Kübelchen, die mit allerlei Mineralien gefüllt sind, aus. Bitterstoffe und Gerbsäuren wirken tonisierend. Auch Vitamine und Fermente hat das kleine Ding zusammengerafft und gibt alles freimütig, ohne Entgelt. Nur ein bisschen Aufmerksamkeit genügt ihm, um seinen Helferwillen betätigen zu können. Auch zum Brusttee, Species pectorales leistet Tussilago einen erheblichen Beitrag und mit seiner Hilfe kann man den feinsten Sirup herstellen, den besonders die kleinen Schleckmäuler gerne einnehmen. Tussilagotropfen in heissem Zuckerwasser eingenommen, werden auch von solchen Kranken ertragen, die stärkere Mittelchen nicht einnehmen können. Aber auch das immer wieder zu spät fertiggestellte Mäntelchen der Tussilago, also ihre Blätter, können uns grosse Dienste leisten. Legt man die rohen Blätter auf die Brust oder auf kranke, erkältete Körperteile und zwar eines neben das andere, deckt man alsdann mit einem dünnen Tuch und legt sich so in die heisse Sonne, dann ziehen die Blätter eine Menge Gift heraus. Man kann diese Anwendung auch bei Schwerkranken im Bette unter einem Wickel direkt auf die Haut auflegen und der Kranke spürt bald eine Erleichterung, besonders bei alten, verhockten Katarrhen. Asthmatiker erhalten auch gute Linderung, wenn sie Huflattichblätter räuchern und den Rauch einatmen. In den Balkanländern macht man mit Haflattichblättern Umschläge bei Kopf- und Ohrenschmerzen.

So vielseitig ist die Hilfeleistung, die unsere kleine Tussilago mit ihrem grünen Blätterkleidchen zu bieten vermag.

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

Blasenstörungen

Aus Basel erhalte ich unterm 2. März 1947 ein Schreiben folgenden Inhalts:

Möchte Sie herzlich bitten, mir mitzuteilen, was ich in folgendem Fall tun kann. Mein 76jähriger Vater, viele Jahre Schlaf sehr schlecht, 3—4 Mal nachts wasserlösend, hatte nach einer Erkältung Brennen beim Wasserlösen. Nach Teetrinken hörte das Brennen auf und nach Einnehmen von Lapidar für Blase und Niere gingen Steine, Gries und auch Blut fort. Das Wasser war oft trüb, dick und milchig. Jetzt ist das Wasser wieder heller aber eben, es ist auch wieder Blut gekommen, wie er sagte mehr Gerinsel. Der Patient trank immer viel Tee, arbeitete viel, lebte sehr einfach, war aber immer sehr starker Raucher (Pfeife) und hatte einen starken Auswurf, auch trank er mässig Wein.

Leider ist der Brief ohne Unterschrift gekommen, deshalb konnte ich ihn nicht persönlich beantworten und kann Ihnen auch nichts zustellen, denn Sie haben ganz ver-

gessen, Ihren Namen unter den Brief zu schreiben. Schreiben Sie aber Ihrem Vater, der sich im Badischen befindet, er soll nun folgende Tees einnehmen: 40 Teile Katzenschwanztee, 10 Teile Birkenblätter, 5 Teile Attichwurzeln, 40 Teile Goldrute, 5 Teile Wachholdernadeln. Diesen Tee soll er trinken, aber nur schluckweise. Er soll ferner, wenn irgendmöglich in Absud von kleinem Kostens (wilder Thymian oder Wendel genannt) Sitzbäder machen, Dauer von ½—1 Stunde bei 37 Grad Celsius. Giessen Sie während des Sitzbades heisses Wasser nach, damit die Temperatur gleichbleibt. Noch besser wären Dämpfe. Man gibt das kochende Wasser mit dem Absud in einen Eimer, legt ein Brett darüber und setzt sich darauf und deckt sich mit warmen Tüchern zu. Sollte Ihr Vater diese Mittel nicht bekommen, obwohl es in seiner Gegend wächst, dann soll er Wachholdernadeln nehmen und Dämpfe damit machen. Innerlich soll er Sabal D 2, Populus D 2 und Staphisagria D 3 einnehmen, denn ich bin überzeugt, dass die Störung nicht nur mit der Blase, sondern auch noch mit der Prostata zusammenhängt, besonders bei diesem Alter. Gleichzeitig soll er das starke Rauchen reduzieren, bis er geheilt ist. Wenn er diese Mittel in Deutschland nicht bekommt, dann können Sie ihm solche ja schicken, da es jetzt möglich ist, Medikamente nach dem Ausland zu senden.

Zugleich möchte ich den Schreiber der Zeilen auffordern, in Zukunft bei den Briefen die Unterschriften nicht zu vergessen. Wir erhalten selten, aber doch hie und da Briefe ohne Unterschrift und dann wundern sich die Leute, warum sie keine Antwort erhalten. Es wäre überhaupt gut, wenn sich alle Patienten, die eine Anfrage stellen, merken würden, ihre Adresse genau zu schreiben, denn es ist für mich peinlich, wenn ich mir Mühe gebe jemandem eine Antwort zu schicken, wenn vielleicht sogar eine Urin-Analyse gemacht werden muss, die Post aber, weil ungenügend adressiert, wieder zurückkommt und man, wie in Ihrem Falle, keine Möglichkeit hat, dem Patienten, der sicher auf Antwort wartet, eine solche zukommen zu lassen.

Sodbrennen und Bruchanlagen

Herr R. aus B. berichtet:

Ich kann Ihnen mitteilen, dass Ihr Centauri-Pulver und das Gastronol gegen den chronischen Magenkatarrh eine Wohltat sind. Ja, ich habe keine Magenkrämpfe und Magenschmerzen mehr, nur hin und wieder nach dem Essen etwas bitteres Aufstossen oder dann Druckgefühle. Da ich das Leiden noch ganz los werden möchte, frage ich Sie an, ob ich mit den Mitteln noch weiter kuren soll. Auch nehme ich Rasayana Nr. 1, Chelidonium und Podophyllum ein.

Dann möchte ich noch anfragen, ob ich und meine Familie von Ihrem Calcium fluoratum einnehmen sollten, denn ich bin 1941 das zweite Mal wegen Listenbruch operiert worden, und wenn ich aufgetrieben bin, oder einen Tag keinen Stuhl habe, so spüre ich immer Schmerzen. Auch meine Kinder leiden an einem schwachen Bauchfell, sie haben Anlagen zu Nabelbrüchen. Mein Vater trägt schon 42 Jahre lang ein doppeltes Bruchband. Wie kann ich meine Kinder von diesen Leiden bewahren?

Es freut mich, dass bei Ihnen die Mittel so gut gewirkt haben. Centauripulver ist speziell gegen Uebersäuerung und Sodbrennen, und Gastronol heilt die Magenschleimhäute sowohl bei Katarrhen, wie auch bei Geschwüren. Das bittere Aufstossen zeigt, dass die Darmtätigkeit noch nicht ganz in Ordnung ist, d. h. dass immer noch etwas Galle im Magen zurückgestaut wird. Mit Chelidonium und Podophyllum werden Sie das mit der Zeit wegbringen können, vorausgesetzt, dass Sie immer dafür sorgen, dass die Darmtätigkeit in Ordnung ist, d. h. dass Sie keine Verstopfung dulden.

Bei einer Anlage zu Brüchen ist Calcium fluoratum hervorragend. Sie können es in der 6. oder 12. Potenz einnehmen. Dieses Mittel ist jedoch im Calcium-Komplex

enthalten, sodass eine Extraeinnahme nicht unbedingt notwendig wäre, wenn Sie letzteres einnehmen. Eine Neigung zu Brüchen geht vielfach auf die Kinder über. Solche Dispositionen können vererbt werden und da ist es gut, wenn man beizeiten vorbeugt. Ausser der Einnahme von Calcium-Komplex und Calcium fluoratum rate ich Ihnen, den Kindern auch den Hypericum-Komplex einzugeben. Machen Sie zugleich viele Sitzbäder oder heisse Wickel mit Frauenmänneltee. Auch zum Trinken sollten Sie den Kindern öfters diesen Tee geben. Dies stärkt die Gewebe und beseitigt mit der Zeit im Verein mit den innerlich eingenommenen Mitteln die Bruchanlage. Geben Sie Ihren Kindern auch zugleich viel rohe, geraffelte Karotten, am besten mit kleinen Mengen Meerrettich gewürzt. Sie werden sehen, dass Sie mit diesen Anwendungen eine dankbare Erfahrung machen werden.

Herzfehler - Madenwürmer

Am 5. Februar erhalte ich folgende Anfrage von Frl. E. aus W.

«Wollen Sie so freundlich sein und mir das Herztonikum mit Traubenzucker zusenden. Ich hoffe, damit das Herz wieder auf die Höhe zu bringen. Kann ein Herzfehler wieder behoben und eine Herzerweiterung wieder zurecht gebracht werden?»

Wenn Sie gegen die Madenwürmer ein gutes Mittel haben, dann legen Sie bitte auch ein solches bei. Ich spüre zwar manchmal einige Wochen nichts und plötzlich können sie sich wieder bemerkbar machen. Aber es wird wohl nicht so sein, wie ich einmal von jemandem gehört habe: «man müsste Würmer haben, diese helfen verdauen.» Aber ich glaube, diese verdauen für sich selbst und nicht für mich.

Und nun noch eine Frage: kann ich nicht jetzt noch die «Gesundheits-Nachrichten» bestellen? Ich möchte sie gerne haben, um sie gelegentlich weitergeben zu können...

Werte Frl. E.! Das Herztonikum mit Traubenzucker ist ein hervorragendes Mittel zum Stärken des Herzens. Einen Herzfehler kann man nicht immer wieder gut machen, besonders, wenn er vererbt ist, das heisst, von Jugend auf vorhanden ist. Ich kenne jedoch viele Patienten mit Herzfehlern, die jahrelang nicht gewusst haben, dass sie einen solchen haben und die ohne Schwierigkeit damit alt geworden sind. Wenn im Uebrigen das Herz gut arbeitet, dann kann man mit einem Herzfehler ohne grosse Störungen existieren. Eine Herzerweiterung kann am besten mit den Herzhormonen behoben werden, wie ich dies auch schon in den «Gesundheits-Nachrichten» besprochen habe. Diese regenerieren die Herzzellen, sodass sich das Herz vielfach auf die normale Grösse regeneriert.

Die Auffassung wegen den Würmern, die Ihnen jemand mitgeteilt hat, ist ganz falsch. Ich weiss aus meiner Jugend, dass man auf dem Lande noch vielfach dieser Auffassung ist, man müsse Würmer haben. Dies ist eine ganz ungeschickte Ansicht. Die Würmer verdauen wirklich, wie Sie schreiben, für sich selbst und nicht für den Menschen. Sie nehmen wertvolle Nahrungsstoffe weg, die als solche verloren gehen für den Menschen, und ihre Ausscheidung, d. h. ihr eigener Stoffwechsel, ist giftig für den Menschen. Besonders bei den Madenwürmern gibt es mit der Zeit eine Veränderung des Blutbildes. Fahren Sie also ab mit den Würmern. Vergessen Sie aber nicht, dass gerade die Madenwürmer eine zähe Gesellschaft sind. Man sollte nach sechs Wochen die Kur wiederholen. Vielfach ist es notwendig, dass auch eine dritte Kur durchgeführt werden muss. Meiden Sie jedoch die vielen giftigen Wurmmittel. Biocarottin wirkt da ausgezeichnet, wenn es längere Zeit eingenommen wird. Trinken Sie auch zugleich viel rohen Karottensaft. Auch die Wurmtropfen sind harmlos, wie auch die Wurmtabletten. Machen Sie aber zugleich öfters auch Klistiere, vielleicht jeden Abend vor dem Zubettgehen, mit Knoblauchmilch, halb Milch, halb Wasser, oder auch nur ein Viertel Milch, solange sie rationiert ist. In dieser Flüssigkeit tranken Sie nun Knoblauchzinken und

mit dieser Milch werden Darmeinläufe gemacht. Aeusserlich wenden Sie Psorapulver an, indem die ganze Partie um den After herum damit bestrichen wird. Das Beissen hört dann sofort auf und auch die Würmer, die herauskommen, werden sofort getötet. Dieses Pulver hat eine hervorragende Wirkung, vernichtet Parasiten, ohne selbst giftig zu sein. Es ist das gleiche Pulver, wie es für Krätze und andere tierische Parasiten verwendet wird.

Selbstverständlich können Sie die «Gesundheits-Nachrichten» bestellen. Sie erhalten ein Exemplar mit inliegendem Einzahlungsschein zugestellt. Wenn Sie sie weitergeben, bin ich Ihnen dankbar. Damit kann man manchen Menschen auf natürliche Heilmittel aufmerksam machen.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

Leber-, Gallenblasen- und Magennerven-Entzündung

Am 7. Januar 1947 erhielten wir von Frau A. aus K. folgenden Brief:

Schon öfters habe ich Gelegenheit gehabt, die «Gesundheits-Nachrichten» zu lesen.

Im Herbst 1945 musste ich einen Arzt aufsuchen, da ich so furchtbare Schmerzen hatte. Die Durchleuchtung ergab: Leber- und Gallenblasen-, sowie Magennervenerkrankung, und damit Erschlaffung aller Nerven.

Dr. med. Rentsch, Homöopath in Olten sagte mir das gleiche. Das Aussehen ist gut, da ich immer rote Backen habe, aber elend, zum Erbrechen ist es mir oft. Appetit habe ich immer noch etwas, das ich nicht gekocht habe...

Die Patientin erhielt Gastronol, Chelidonium D 2, Podophyllum D 3 und das Biocarottin, und ich schrieb ihr, dass Gastronol sehr gut gegen die Magennervenerkrankung, Chelidonium, Podophyllum und Biocarottin vorzüglich auf Leber und Galle wirken würden.

Nun erhalte ich am 17. Februar folgende Antwort:

Die von Ihnen gesandten Mittel gehen dem Ende entgegen. Sie haben mir sehr gut getan. Ich habe keine Schmerzen mehr und der Lebensmut und die Freude sind wieder zurückgekehrt. Ich kann fast nicht glauben, dass es so bleiben wird, denn ich habe Furchtbare mitgemacht seit letztem September, kaum zwei bis drei Stunden ohne Schmerzen...

Prostataleiden

Zürich, den 9. März 1947.

Sehr geehrter Herr Vogel!

Durch unseren Sohn haben Sie schon verschiedene Male Bericht gehabt über den Zustand unseres Patienten und über die Wirkung Ihrer Mittel. Wir danken Ihnen sehr dafür, denn wir haben einen guten Erfolg gehabt damit und meinen Mann vor einem Spitalaufenthalt bewahrt. Was raten Sie uns weiter zu machen? Mein Mann kann in der Nacht, wie am Tag das Wasser gut lösen und merkt gar keine Beschwerden mehr. Laut ärztlichem Befund hat er 90 Prozent Blut und eine gute Senkung. Die Tropfen Staphisagria D 3 und Sabal D 2 werden in circa zehn Tagen aufgebraucht sein. Von den Populus D 2 ist noch die Hälfte da. Die Hälfte des Badesatzes haben wir gebraucht. Nochmals unseren besten Dank...

Frau E. R.

Werte Frau R.! Es gelingt nicht immer so gut wie bei Ihrem Mann, das Prostataleiden zu heilen. Es gibt Fälle, besonders bei Prostatakrebs, wo die Behandlung sehr schwer ist und nicht immer von Erfolg. Allerdings ist auch eine Operation nicht immer das Gegebene. Wenn sie verhindert werden kann, dann ist es bestimmt besser. Mit den drei Mitteln: Sabal, Staphisagria und Populus, in Verbindung mit den Kräuterdämpfen mit Santafluora-Bade-